

FRIEDEN UND EINEN FÜLLFEDERHALTER

Kölnische Rundschau, 14.12.2009
VON ANGELIKA RHEINDORF

Buchautor und Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate zu Gast in Bergisch Gladbach

Wenn er in Bergisch Gladbach ist, wohnt er standesgemäß im Schloss. Doch von seinen offiziellen Titeln will er nichts hören: „Streichen Sie kaiserliche Hoheit, ich heiße Dr. Asfa-Wossen Asserate.“ So unmissverständlich formulierte der Prinz aus dem Hause des äthiopischen Kaisers. 2003 auch sein inzwischen in fünf Sprachen übersetztes Buch „Manieren“, für das er den Adelbert-von-Chamisso-Preis 2004 erhielt.



Mehr als nur gutes Benehmen: Prinz Asfa-Wossen Asserate (r.), mit Gerd Achenbach, Doro Corts und Ingrid Koshofer.
(Foto: Luhr)

„Schreie so lange, bis ich gehört werde“

„Ich schreie so lange, bis ich in meinem Land gehört werde“, sagt der 1948 in Addis Abeba, Äthiopien, geborene Unternehmensberater und Autor, der zu Gast bei Philosoph Dr. Gerd B. Achenbach war und seine Gedanken unter anderem über die politisch prekäre Situation in seinem Land kundtat.

„Ellenbogen und Durchsetzen ist das, was zu zählen scheint. Der Egoismus ist heutzutage heilig gesprochen“, sagte er, legte jedoch auch schützend die Hand über die „neue Zeit“, denn „unsere Generation ist geprägt von erschütternden Erlebnissen, und 1968 haben wir mit der antiautoritären Erziehung alles aus dem Fenster geschmissen“.

Der Verehrer von Knigge („Ich kann dem großen deutschen Aufklärer nicht das Wasser reichen“) spricht dennoch nicht von Messer und Gabel, sondern von der Symbiose zwischen Form und Inhalt. „Es genügt nie, nur die Form aufrecht zu erhalten, sie ist eine inhaltliche Leere.“ Gutes Benehmen sei nur ein Teil der Manieren. „Der manierliche Mensch macht den anderen zum Zentrum des Geschehens.“

Dr. Asfa-Wossen Asserate hat längst die deutsche Staatsbürgerschaft und genießt es seit 1991 nach Äthiopien reisen zu können wann immer er will. „Was ist Heimat für Sie?“, möchte eine Dame in der Galerie Zanders wissen. Er antwortet mit Tucholsky: „Heimat ist dort, wo unser Herz spricht und wir zu den Böden nicht Sie sagen sondern Du.“ Deutschland sei seine Heimat, Äthiopien sein Vaterland.

Als „Kaiser von Deutschland“ würde der Prinz alles zurück versetzen in das Zeitalter der Aufklärung – in die Zeit des Philosophen Immanuel Kant und dessen „Kritik der reinen Vernunft“.

Blieb noch die Frage nach dem herzlichsten Weihnachtswunsch übrig. Dr. Asfa-Wossen Asserate wünscht sich für seinen geschundenen Kontinent selektiven und inneren Frieden – und einen neuen Füllfederhalter.